

18. Internationales Kinderfilmfestival 2006

Pobby und Dingan

Ein Film von Peter Cattaneo



bm:bwk

Impressum:

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga

Filmtext: Dr. Martina Lassacher

Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer

Layout und Satz: Michael Roth

© Institut Pitanga 2006

Steggasse 1/12

1050 Wien

kinderfilmfestival@pitanga.at

www.pitanga.at

www.kinderfilmfestival.at



DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des

18. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vor-

handen, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischeés können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme MORGEN, FINDUS WIRD'S WAS GEBEN, KIRIKU UND DIE WILDEN TIERE und EIN PFERD FÜR WINKY, die sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind EMIL UND DER KLEINE SKUNDI, DIE GEHEIMNISVOLLE MINUSCH, HODDER RETTET DIE WELT, POBBY UND DINGAN und VIVA CUBA.

Etwa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist

also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen KNETTER – DURCHGEKNALLT, KLETTER-IDA, MEIN NAME IST EUGEN, PITTBULLTERRIER und DER TRAUM diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind A DIOS MOMO und LIEBE UND TANZ.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du den Bart des Weihnachtsmannes so lang gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale,

moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:

Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?

Die Auswahljury glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.

Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?

Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.



**Großbritannien/Australien
2005
86 Minuten, Farbe**

**Regie: Peter Cattaneo
mit: Vince Colosimo,
Jacqueline McKenzie,
Robert Morgan, Robert
Menzies, u. a.**

**Originalfassung, deutsch
eingesprochen**

empfohlen ab 7 Jahren

POBBY UND DINGAN

CINEMAGIC

Sonntag / 19. 11. / 11 Uhr

HOLLYWOOD MEGAPLEX SCN

Montag, 20. 11. / 15 Uhr

VOTIV KINO

Mittwoch / 22. 11. / 9 Uhr

*“Wenn du an etwas glaubst, wird es dadurch wahr.”
(Ashmol)*

Thema

Vordergründig geht es um die intensive Fantasie und die Wunschträume eines Mädchens, das sich seine Freunde selbst erschafft. Auf einer tieferen Ebene geht es jedoch darum, die Träume und Sehnsüchte von Kindern ernst zu nehmen und ihnen ernsthaft zu begegnen.

Kurzinhalt

Sie heißen Pobby und Dingan, und außer Kellyanne kann niemand sie sehen. Trotzdem ist das Mädchen, das mit ihrer Familie in einem kleinen Städtchen inmitten der australischen Opalminen lebt, von ihrer Wirklichkeit überzeugt, während ihr Bruder Ashmol die beiden für

Fantasiegespinste hält. Aber Kellyanne weiß nicht nur ganz genau, wie sie aussehen, sie unterhält sich auch laut mit ihren scheinbar unsichtbaren Freunden, trinkt mit ihnen Tee, spielt mit ihnen Verstecken und nimmt sie überall hin mit. Das nervt nicht nur ihren Bruder, sondern die ganze Familie. Kellyannes Vater beschließt daher, die imaginären Spielkameraden seiner Tochter elegant verschwinden zu lassen, indem er sie am Weihnachtstag scheinbar mit in die Opalmine nimmt, in der er tagtäglich herum gräbt, und sie dann dort “vergisst”. Aber als er am Abend zurück kommt und die ganze Sache für ihn schon längst vergessen ist, klettert Kellyanne sofort auf den Rücksitz seines Autos und stellt fest, dass die beiden tatsächlich verschwunden sind. Als sie auch am nächsten Tag nicht mehr auftauchen, ist Kellyanne so verzweifelt, dass sie ernsthaft krank wird ...

Nach der gleichnamigen Romanvorlage von Ben Rice entstand ein sensibler und gleichzeitig spannender Film über Kinderfantasie und Wunschträume.

Vorbereitung vor dem Film:

- *Achtet darauf, was über Pobby und Dingan alles gesagt und gezeigt wird!*

Die Perspektive im Film – Ashmol erzählt die Geschichte

Die Geschichte von Kellyanne und ihren treuen Gefährten wird aus Ashmols Sicht erzählt. Seine Stimme erklingt zu Beginn des Filmes aus dem Off und es sind auch seine Worte, die den Film zum Abschluss bringen. Auch während des Films werden die Geschehnisse mit seinen Augen betrachtet, und der Fortlauf der Geschichte wird dramaturgisch an seiner langsamen Entwicklung vom genervten Bruder zum Beschützer und Mitstreiter Kellyannes aufgehängt. Eine solche Erzählweise nennt man personale Erzählperspektive (im Gegensatz zur auktorialen), das bedeutet, Ashmol ist selbst mit in der Geschichte drin und hat nicht den Überblick, den ein auktorialer (außerhalb der Geschichte stehende) Erzähler hätte. Er ist außerdem ein Kind wie Kellyanne, hat also selbst noch eine kindliche Sichtweise im Geschehen, erzählt die Geschichte aber aus einer gewissen Distanz der Vergangenheit gegenüber, also aus einem zwischen den Zeiten oszillierenden Blickwinkel heraus. Dies und die Tatsache, dass Ashmol die Geschichte erzählt – praktisch aus zweiter Hand – und nicht Kellyanne selbst, erlauben es den Autoren, eine gewisse Ambivalenz der "Wahrheit" gegenüber zuzulassen. Würde Kellyanne die Geschichte aus ihrer Sicht erzählen, wäre das sehr viel schwieriger.

Vertiefende Fragen dazu:

- *Warum, glaubt ihr, erzählt Ashmol die Geschichte, und nicht Kellyanne?*
- *Wäre die Geschichte anders, wenn sie aus Kellyannes Perspektive erzählt würde?*

Fantasie und Wirklichkeit

Pobby und Dingan sind für die ganze Familie außer für Kellyanne Fantasiegespinste. Trotzdem bekommen sie ihre eigenen Teller beim Essen dazu gestellt, Kellyanne teilt ihren Kuchen redlich mit ihnen, und sie haben sogar eigene Socken für den Weihnachtsmann. Kellyanne ist es nie langweilig, denn sie hat immer jemanden, der mit ihr Auszählen oder Verstecken spielt. Die nette Verkäuferin im Supermarkt erkundigt sich bei Kellyanne nach dem Befinden der beiden und schenkt ihr zwei Lutscher, Heidelbergeschmack für Pobby und Kirschgeschmack für Dingan, denn wie man weiß, sind das deren Lieblingsorten.

Als Ashmol merkt, wie sehr Kellyanne unter dem Verschwinden ihrer Gefährten leidet, erbarmt er sich und hängt überall in der Umgebung Vermisstenanzeigen auf. Kellyanne macht ihm dafür eine Zeichnung von ihren beiden Freunden und beschreibt ihm auch ihre Eigenschaften. Pobby ist klein und dick und hat ein Holzbein. Dingan ist groß und sehr hübsch und trägt ihr Haar in langen Zöpfen geflochten. Auf dem Bauchnabel trägt sie einen großen wertvollen Opal.



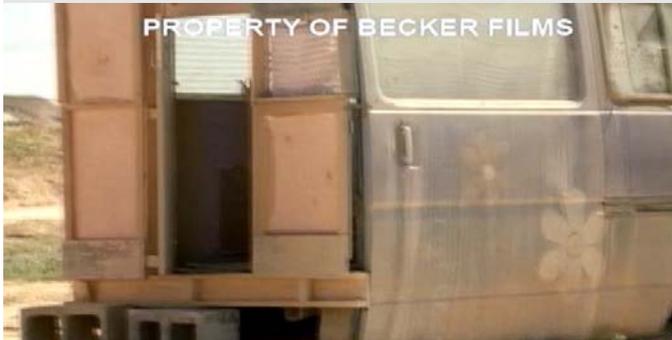
Beide sind sehr scheu, etwas schüchtern, aber vor allen Dingen fantasievoll und ruhig. Dingan hat Angst vor Hunden. Und sie sprechen ein bestimmtes Englisch, das nur ganz gewisse Menschen verstehen können, weshalb auch nicht alle sie hören. Fußspuren hinterlassen sie deshalb keine, weil sie immer in denen von Kellyanne gehen. Die überbordende Fantasie eines kleinen Mädchens, das fähig ist, ihre Vorstellungen so zu systematisieren, dass sie wie echt wirken? Oder ist an der Existenz von Pobby und Dingan wirklich etwas dran?

Einmal geht die Tür von Pobbys und Dingans Zuhause wie von Geisterhand geöffnet auf.

Als sich Ashmol an der Schaukel über Kellyanne und ihre unsichtbaren Freunde lustig macht, ...



.... sagt ihm Kellyanne, dass sie jetzt ohnehin zurück in ihre Behausung gingen ...



... und siehe da, die Tür des alten Wagens öffnet sich ...



... wie von unsichtbarer Hand betrieben.

Als der Vater am Abend von der Mine zurück kommt, in der er Pobby und Dingan "zurück lassen" wollte, bemerkt Kellyanne sofort, dass die beiden nicht im Auto sitzen – ohne von den Plänen des Vaters etwas gewusst zu haben. Weil Kellyanne glaubt, dass ihre Freunde eventuell in der Mine verschüttet wurden, gräbt Ashmol dort (seiner Schwester zuliebe oder weil er selbst dran glaubt?) und findet einen Opal, der genau so aussieht wie der, den Dingan

auf der Zeichnung trägt. Er findet außerdem Überreste von zwei Lutschern, einem mit Heidelbeergeschmack und einem mit Kirsche. Sind das Zufälle oder passen sie ins Mosaik des Geheimnisses um Pobby und Dingan? Was Ashmol sonst noch findet, können wir nur an seinem verblüfften Gesicht ablesen, auf dem die Kamera stehen bleibt, während er immer heftiger gräbt. Und an dem, was er danach seiner Schwester erzählt, nämlich, dass er die

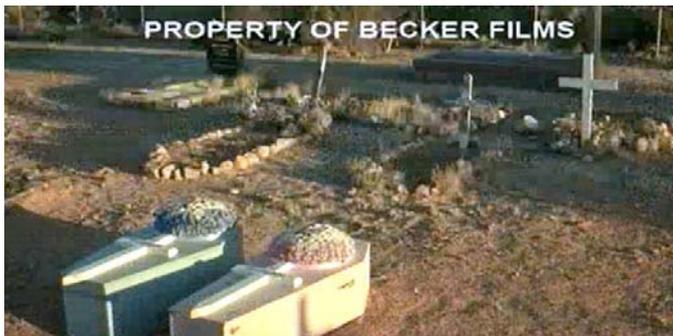
beiden gefunden habe und dass sie tot sind. Erzählt er es ihr, weil sie ihm Leid tut, oder hat es sich wirklich so zuge-
tragen? Wir werden es nie erfahren.

Vertiefende Fragen dazu:

- *Wie machen sich Pobby und Dingan bemerkbar?*
- *Wie sehen Pobby und Dingan aus? Könnt ihr sie beschreiben? (man kann die Klasse die beiden auch malen lassen, entweder einzeln und danach vergleichen, oder auch in Gruppen, wo jedes Kind das beisteuert, was es sich gemerkt hat)*
- *Was haben Pobby und Dingan für Eigenschaften?*
- *Glaubt ihr, dass die beiden wirklich existieren oder nur in Kellyannes Fantasie? Welche Anzeichen könnte es für ihre wirkliche Existenz geben?*
- *Was findet Ashmol, als er in der Mine nach Pobby und Dingan sucht?*

Kinder soll man ernst nehmen

Kellyannes Unglück, als Pobby und Dingan verschwunden sind, ist so groß, dass sich ihr Vater breit schlagen lässt und mit ihr und Ashmol in der Nacht noch einmal zur Mine fährt, um die beiden zu suchen. Das bringt ihm eine Anzeige als "Ratter" ein, als Minenräuber, der versucht hat, die Mine seines Nachbarn zu bestehlen. Obwohl Kellyannes Vater seine Unschuld beteuert, wird die Familie von einem Tag auf den anderen ausgegrenzt und hat plötzlich die ganze kleine Stadt gegen sich. Der alte Bus, in dem Pobby und Dingan gewohnt hatten, wird angezündet und erinnert an längst vergangene Szenen von Lynchjustiz. Als er sich wegen der Anzeige vor Gericht zu verantworten hat, verteidigt sich Kellyannes Vater damit, dass er Pobby und Dingan finden wollte. Hier findet ein erstaunlicher Umschwung in der Geschichte statt. Was als seltsame Aussage eines Spinners beginnt, über die alle lachen, artet nach und nach in eine ernsthafte Verteidigungskampagne aus, in der unter anderem die Supermarktverkäuferin, die Lehrerin und der Arzt als Zeugen auftreten. Ja, sie habe Pobby und Dingan immer Lutscher geschenkt, Heidelbeere für Pobby und Kirsche für Dingan, denn das seien ihre Lieblingssorten. Ja, Kellyanne habe die beiden manchmal mit in die Schule gebracht. Plötzlich wird Kellyanne und ihre Fantasie ernst genommen, und der Vater wird am Schluss frei gesprochen, mit der Begründung, er habe nur seiner Tochter helfen wollen. Ashmol verkündet nach der Verhandlung, dass er ein Begräbnis für Pobby und Dingan organisiert habe, und bittet die Gemeinde, dazu zu erscheinen, weil es dann Kellyanne, die inzwischen ernsthaft krank ist, vielleicht wieder besser ginge.



Ashmol organisiert ein richtiges Begräbnis für Pobby und Dingan ...



... und die ganze Gemeinde ...



... nimmt daran teil.



Pobby und Dingan werden wie zwei wirkliche Personen zu Grabe getragen. Kellyannes Vater hält zu ihren Ehren eine Trauerrede, und Blumen und Lutscher werden in das Grab geworfen. Kellyanne kann sich wieder zu einem Lächeln durch ringen und beschließt, dass Ashmol der beste Bruder aller Zeiten ist.

Die Autoren der Geschichte treiben hier auf absurd-witzige Weise einen wichtigen Grundsatz der Menschenrechte auf die Spitze: das Recht der Kinder darauf, in ihren Bedürfnissen ernst genommen zu werden.

Vertiefende Fragen dazu:

- *Hättet ihr auch gerne zwei so treue Freunde wie Pobby und Dingan?*
- *Habt ihr euch schon manchmal vorgestellt, so einen Freund oder eine Freundin zu haben, mit dem/der ihr immer spielen, lachen und reden könnt?*